



# POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2012

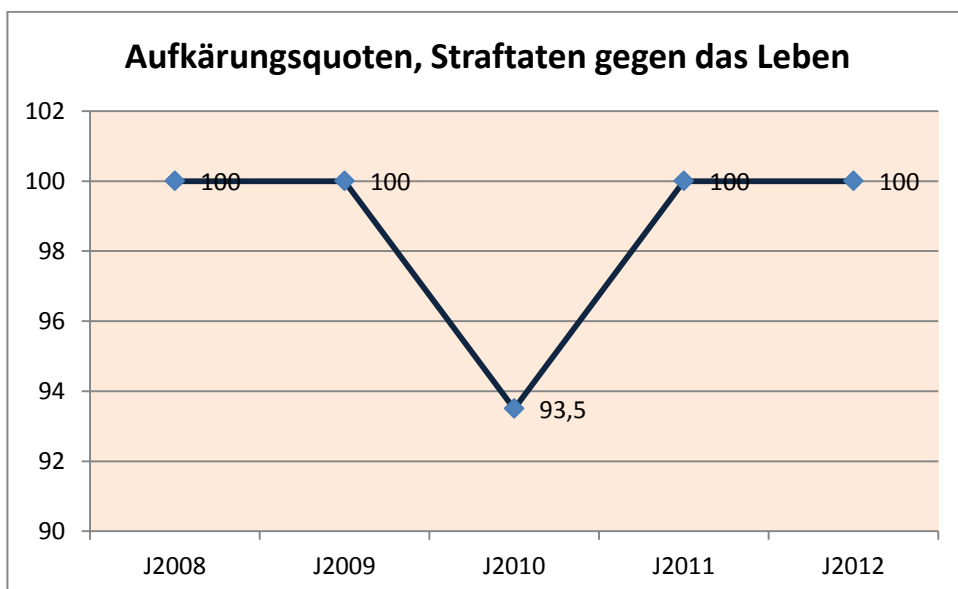
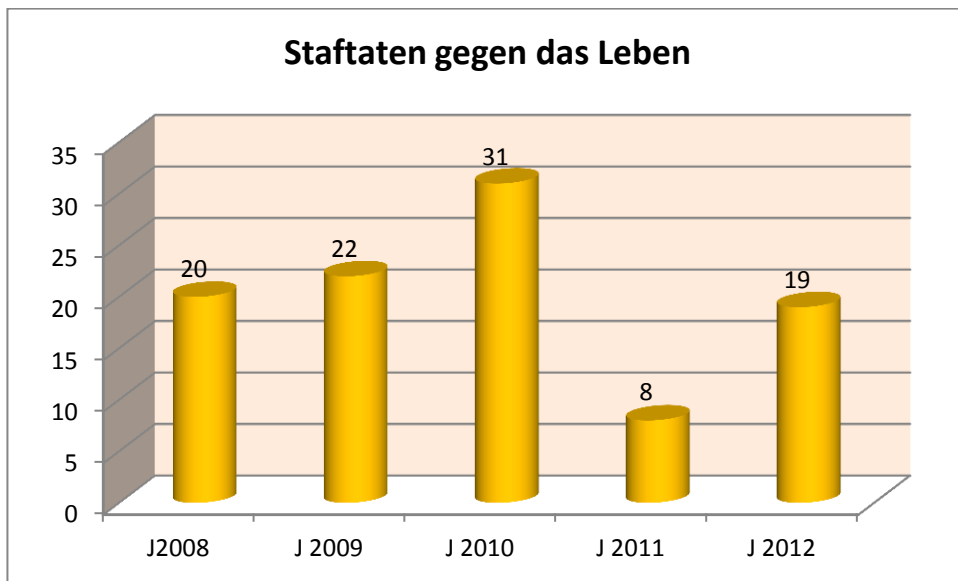
---

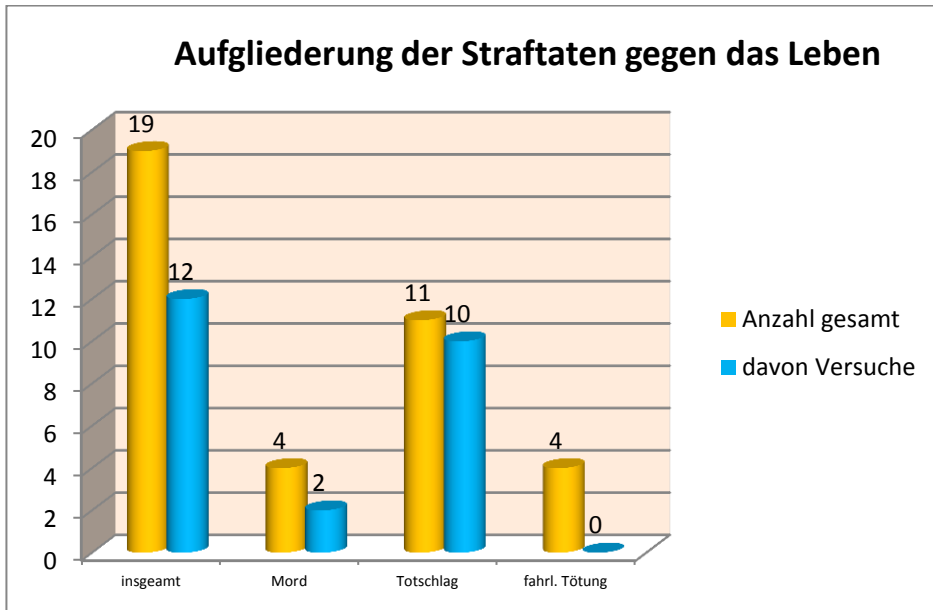
Pressekonferenz des  
Polizeipräsidiums Trier zur  
Straftatenentwicklung



## II. Straftaten gegen das Leben

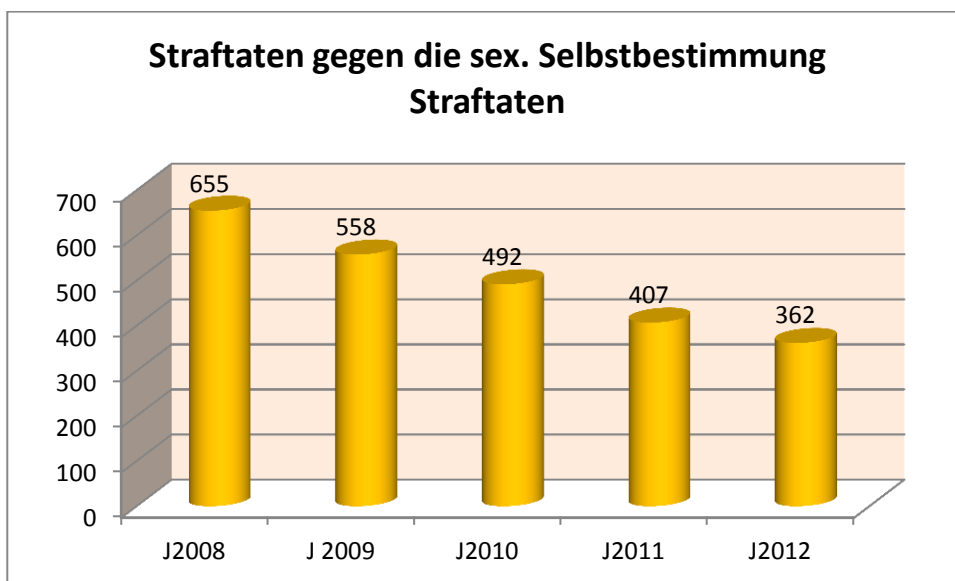
Die Fallzahlen sind um 11 Fälle auf 19 Delikte gestiegen. 12 Straftaten wurden im Versuchsstadium beendet.  
Die Aufklärungsquote beträgt 100 %.

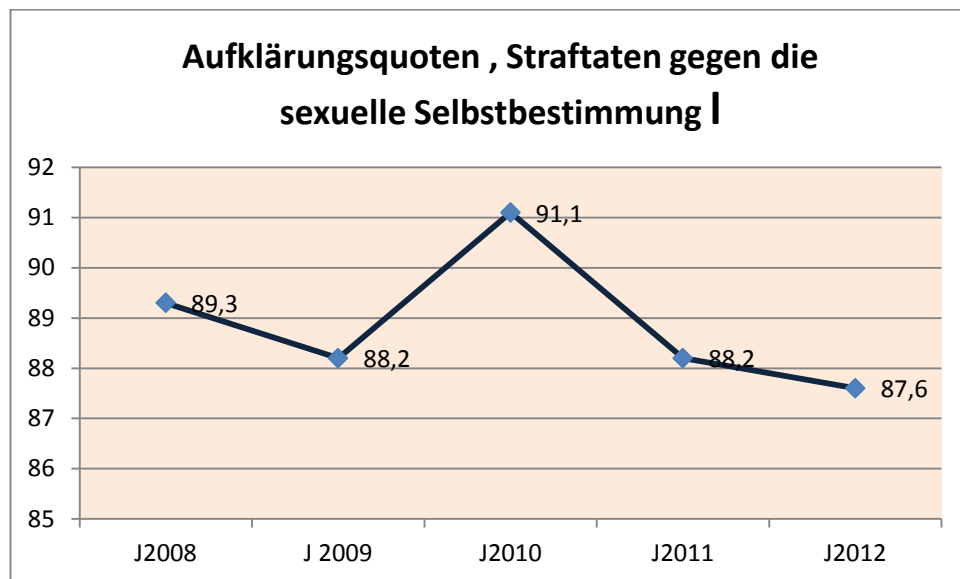




### III. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind präsidialweit um 45 Fälle auf 362 Delikte gesunken; die Aufklärungsquote beträgt 87,6 %.





### **Erklärungsansatz:**

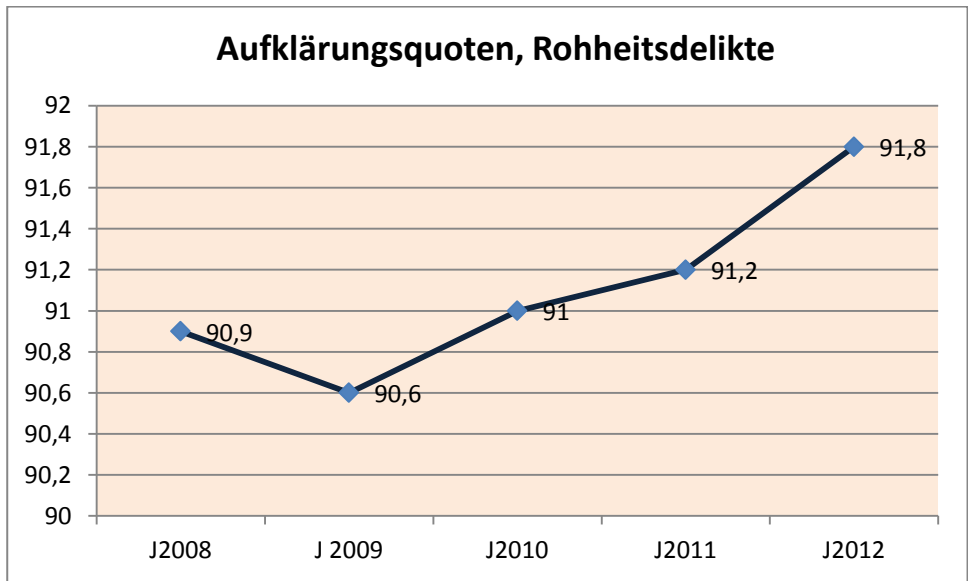
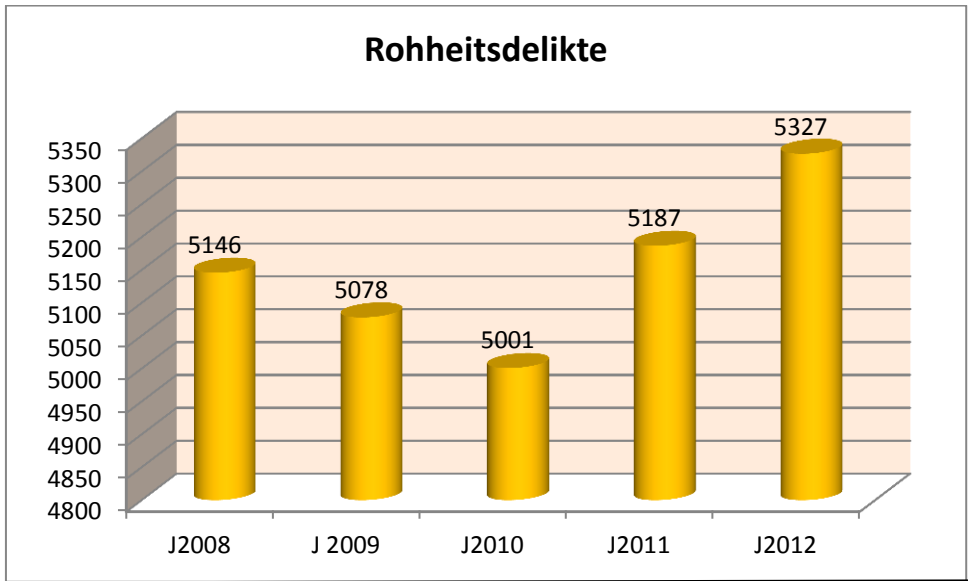
Beim „Sexuellen Missbrauch von Kindern“ ist ein Rückgang um 29 Fälle auf 205 Delikte präsidialweit zu verzeichnen (minus 2,2 %).

Nach Auskunft der Fachkommissariate handelt es sich um jährliche Schwankungen, die immer wieder zu verzeichnen sind und keine gesonderten Umstände aufweisen.

Der Problembereich „Verbreiten von pornographischen Schriften“ verzeichnet ebenfalls einen Rückgang um 22 Fälle auf 56 (minus 6,4 %). Die Feststellungen beruhen überwiegend auf den Ermittlungen im Zusammenhang mit bundesweiten Verfahren.

### **IV. Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Raub, Körperverletzung, Freiheitsberaubung etc.)**

Die erfassten Straftaten sind um 140 Fälle (plus 2,7 %) auf 5327 Straftaten angestiegen. Die Aufklärungsquote erreicht mit 91,8 % im Mehrjahresvergleich einen absoluten Höchststand.



## **Erklärung:**

Im Zeitraum von 2008 bis 2010 waren die Fallzahlen kontinuierlich gesunken. In den letzten zwei Jahren setzte sich dieser Trend nicht fort; die weitere Entwicklung wird zu beobachten sein.

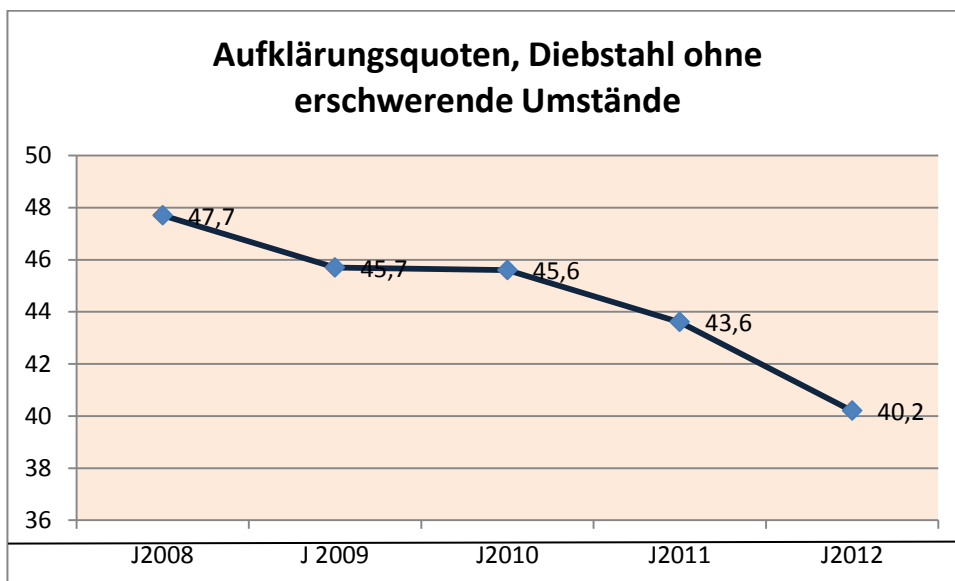
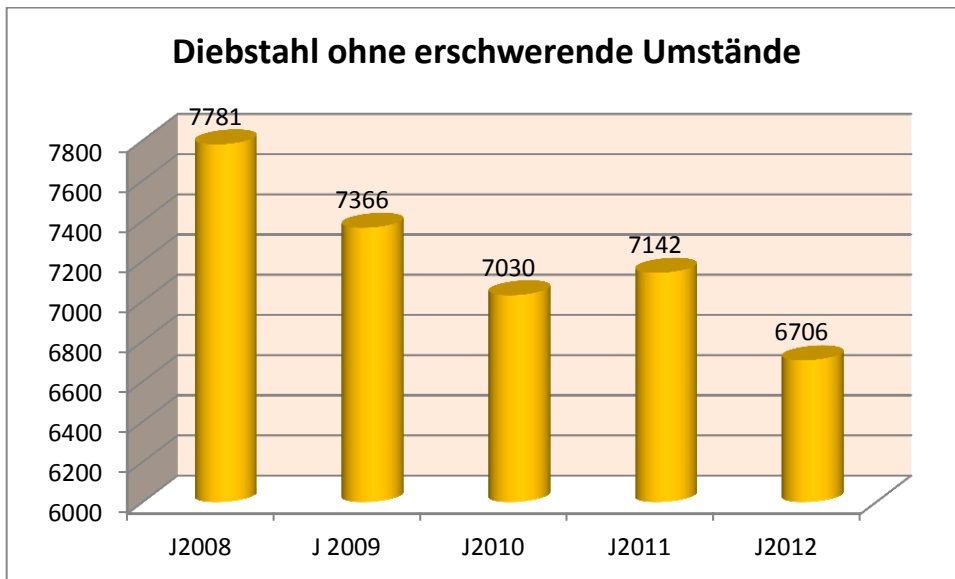
Dieser Anstieg ist überwiegend auf die festgestellten Körperverletzungen zurückzuführen. Diese verzeichneten einen Zuwachs von 76 Fällen auf 3893 Delikte (plus 2,0 %). In diesem Deliktsbereich sind allerdings die Fallzahlen der Gefährlichen Körperverletzung um 52 Fälle auf 882 Delikte gesunken, was einem Rückgang um 5,6 % entspricht.

Gleichzeitig stiegen die Raubdelikte bzw. räuberischen Erpressungen um 31 Fälle auf 165 Delikte (plus 23,1 %). In 39 Fällen (23,6 %) lagen strafrechtliche bewehrte Versuchsstraftaten vor.

Bedrohungsstraftaten wurden ebenfalls vermehrt angezeigt (plus 44 Fälle auf 627 Delikte, = plus 7,5 %).

## **V. Diebstahl ohne erschwerende Umstände**

Der einfache Diebstahl ist um 436 Fälle (minus 19,6 %) auf 6706 Delikte gesunken; die Aufklärungsquote beträgt 40,2 % und liegt damit unter dem Vorjahresniveau.



#### Erklärung:

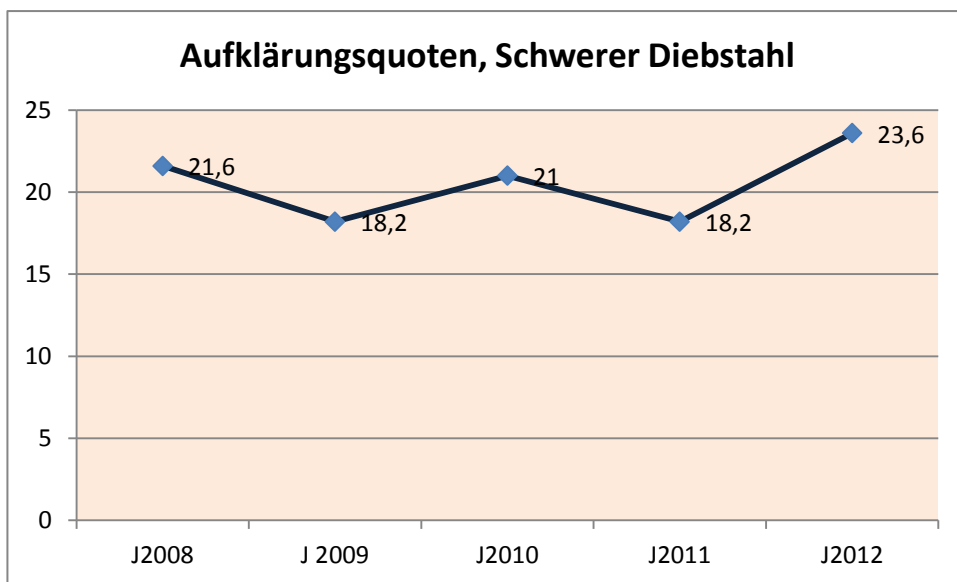
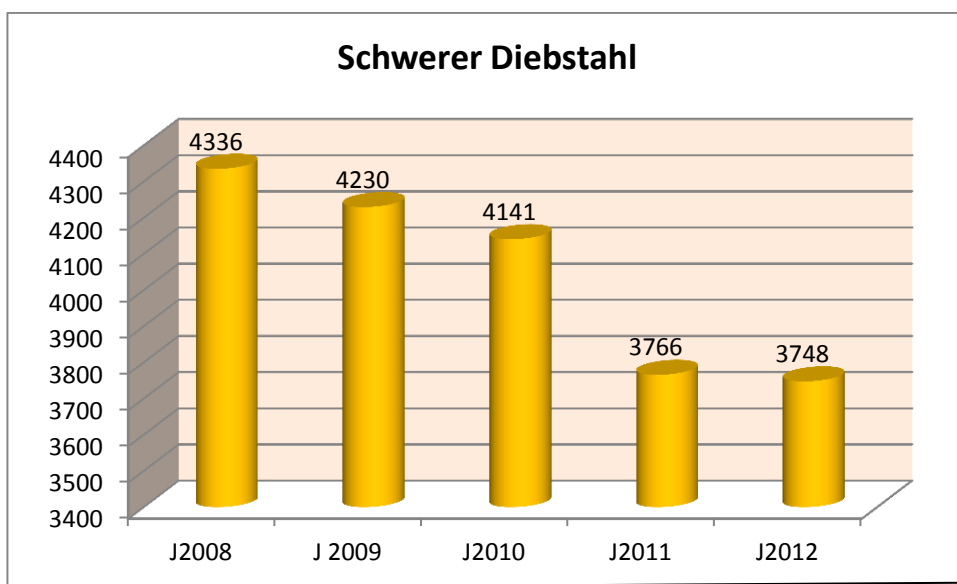
Die Ladendiebstähle sind erneut deutlich auf 1623 Fälle gesunken (minus 380 Fälle = 18,9 %); ebenso die Diebstähle aus Dienst- und Büroräumen (minus 115 Fälle = 26,8 %) auf 314 Fälle.

Im Bereich des Ladendiebstahls werden die Fallzahlen nicht zuletzt durch den Einsatz von technischen Sicherheitseinrichtungen (Videoüberwachung, Diebstahlsicherung pp.) und die damit verbundene Abschreckung beeinflusst.



## VI. Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Die Fallzahlen des schweren Diebstahls sind um 18 Fälle (minus 0,5 %) auf 3748 Fälle zurückgegangen. Die Aufklärungsquote ist gestiegen und befindet sich mit 23,6 % auf einem Höchststand im Mehrjahresvergleich.

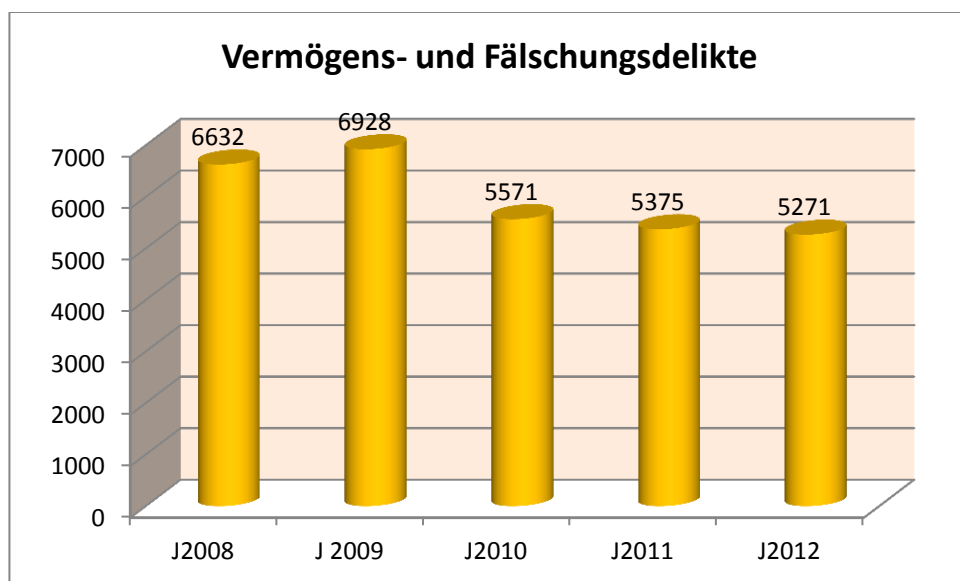


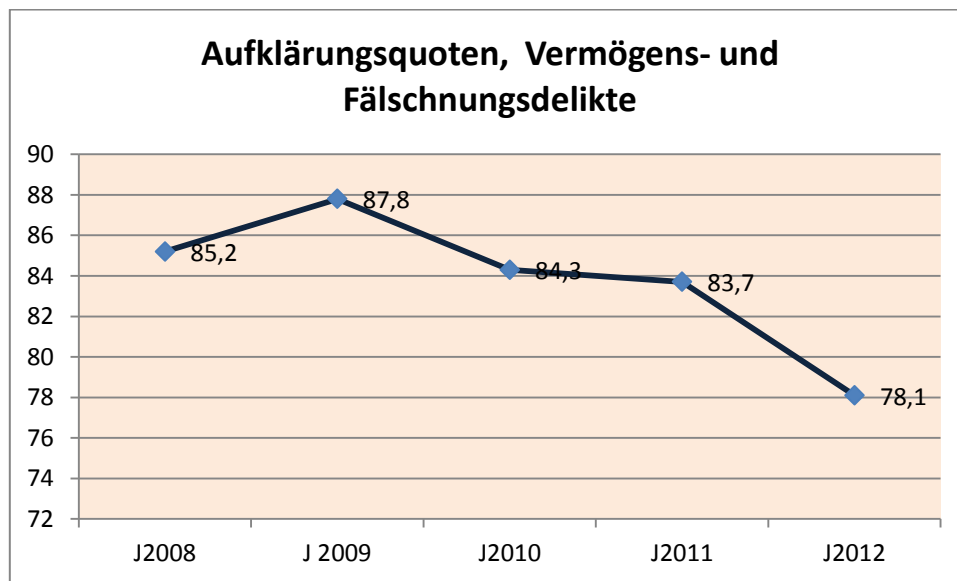
## Erklärung:

Wenn auch der Rückgang der Fallzahlen gegenüber den Vorjahren nicht mehr so signifikant ist, so ist bemerkenswert, dass insbesondere die Verringerung der Wohnungseinbrüche mit einem Minus von 19 Fällen (= minus 3,15 %) dem allgemeinen Landestrend entgegensteht.

## VII. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten ist erneut ein Rückgang der Fallzahlen um 104 Fälle (minus 1,9 %) auf 5271 Delikte zu verzeichnen, was einem absoluten Tiefststand im Mehrjahresvergleich entspricht.





### Erklärung:

Die Entwicklung in den Vermögensdelikten zeigt gegenüber dem Vorjahr einen erneuten, wenn auch weniger deutlichen Rückgang der Fallzahlen. Die Verringerung ist auf die folgenden Deliktsbereiche zurückzuführen:

- Waren- und Warenkreditbetrug, minus 202 Fälle = 14,1 %) auf 1230 Fälle sowie
- Leistungsbetrug; minus 325 auf 130 Fälle = 71,4 %

Der Rückgang im Bereich des Leistungsbetrugs begründet sich mit der Erfassung von Fallzahlen zu einem Umfangsverfahren im Jahr 2011, welches gegen einen Obergerichtsvollzieher im Sommer 2010 geführt wurde. Der Beschuldigte hatte Gläubiger über die Höhe der ihnen zustehenden Schuldnerzahlungen getäuscht.

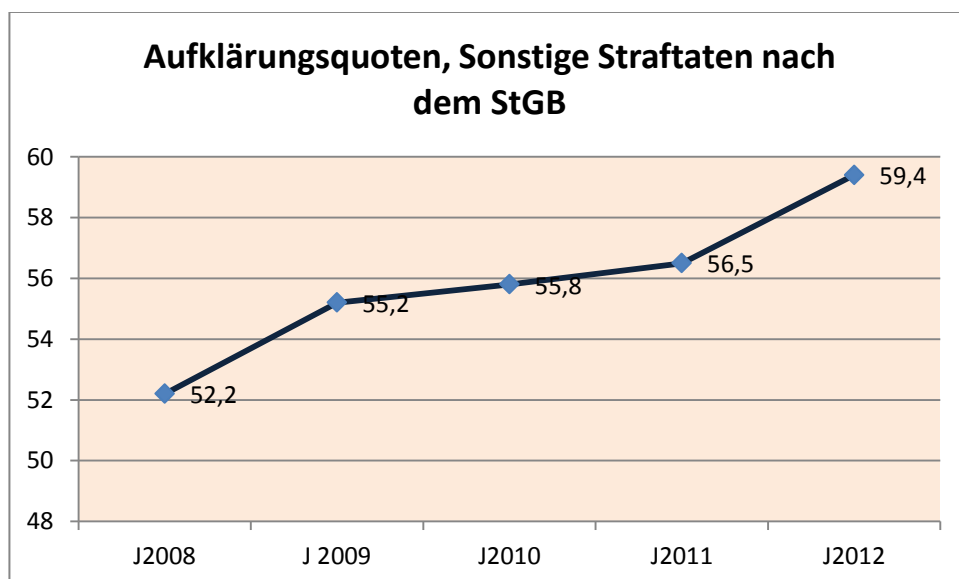
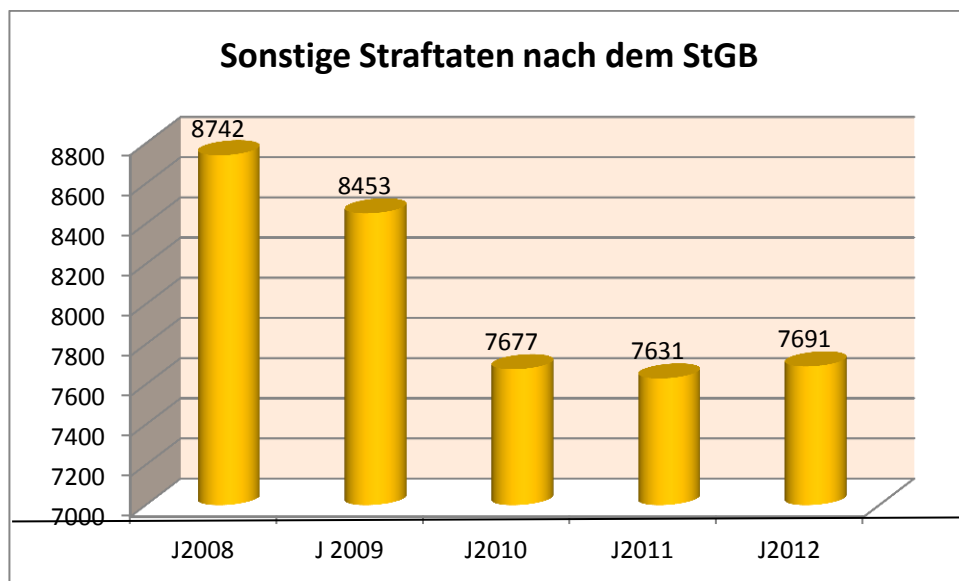
Demgegenüber sind die Fallzahlen im Bereich der

- Unterschlagung, plus 184 auf 938 Fälle = 24,4 % und
- Urkundenfälschung, plus 114 auf 496 Fälle = 29,8 %

angestiegen.

## VIII. Sonstige Straftatbestände gemäß StGB

Die Fallzahlen sind mit 7691 Straftaten fast unverändert ( plus 60 Fälle = plus 0,8 %) und liegen damit im normalen Schwankungsbereich.



## Erklärung:

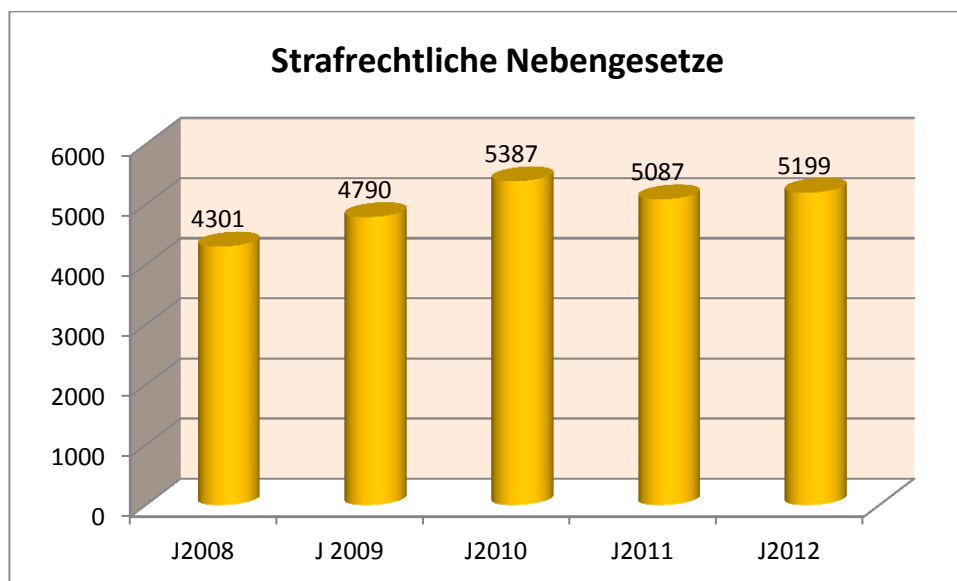
Der leichte Anstieg der Delikte in diesem Bereich begründet sich nicht zuletzt auf die Steigerungen der Fallzahlen im Bereich der Gewalt gegen Polizeibeamte, so sind die Widerstandsdelikte um 20 Fälle auf 197 angewachsen.

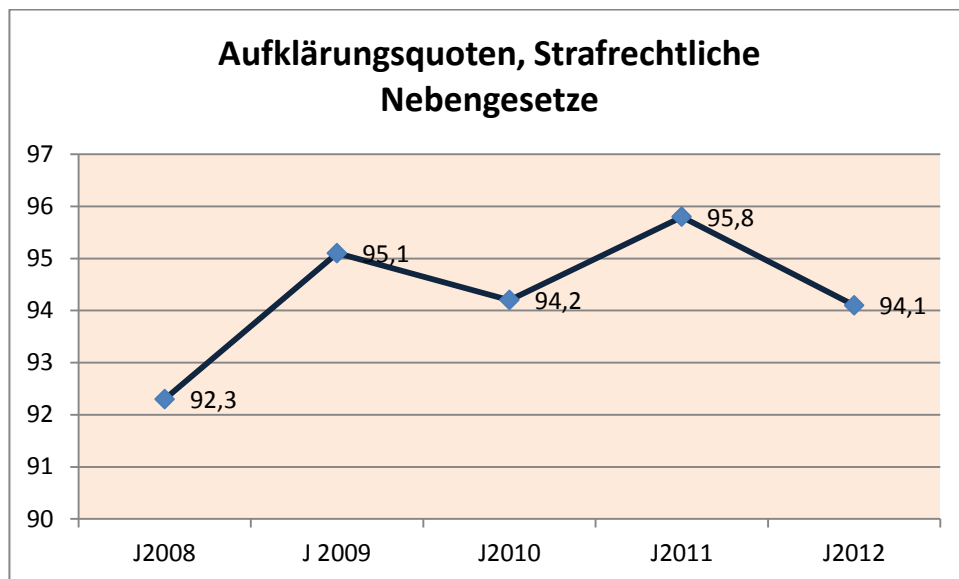
Innerhalb der Deliktsgruppe verzeichnen die Beleidigungsdelikte einen Anstieg um 212 Fälle auf 1731 Delikte ( plus 14 % ), während die Sachbeschädigungen um 192 Fälle auf 3720 Delikte gesunken sind (minus 4,9 % ).

## IX. Strafrechtliche Nebengesetze

In diesem Deliktsbereich ist ein Anstieg der registrierten Straftaten um 112 Fälle (plus 2,2 %) auf 5199 Delikte zu verzeichnen.

Die Aufklärungsquote liegt bei 94,1 %.





### Erklärung:

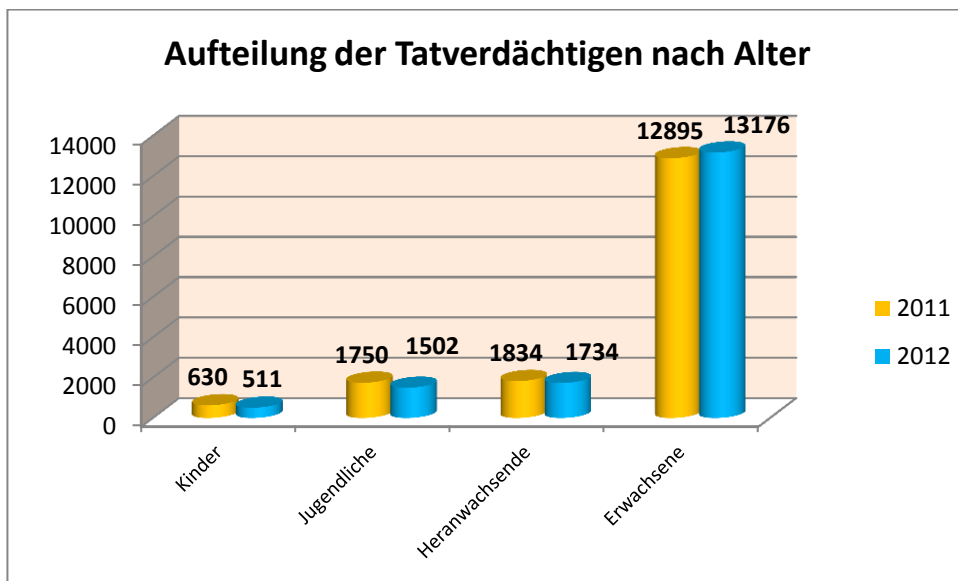
Die Entwicklung dieser Straftaten ist maßgeblich geprägt durch die erfassten Straftaten im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Aufenthalts- und Asylrecht und die Betäubungsmittelkriminalität.

Durch den Anstieg von Asylbegehrenden in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung in Trier ergaben sich zwangsläufig Steigerungen bei den Straftaten im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Aufenthalts- und Asylrecht um 373 auf 2293 Fälle (= plus 19,4 %).

Dahingegen ist bei den erfassten Rauschgiftdelikten ein Rückgang um 329 auf 2242 Fälle (= minus 12,8 %) zu verzeichnen.

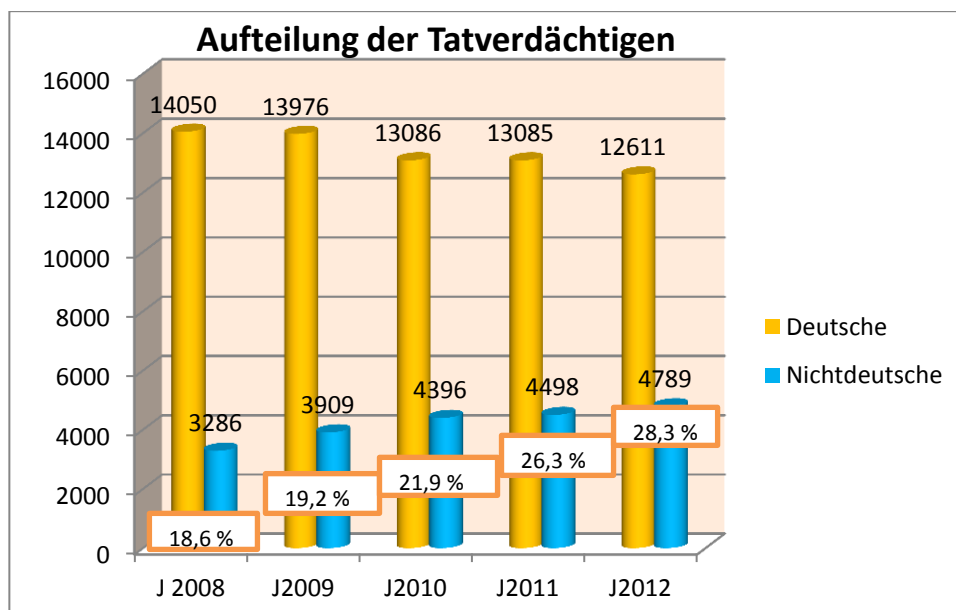
### X. Tatverdächtige

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 16923 Tatverdächtige ermittelt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 17109 Tatverdächtigen sind dies 186 Tatverdächtige (minus 1,08 %) weniger, was dem Rückgang der Fallzahlen um 0,8 % entspricht.



Nach einem Höchststand ermittelter tatverdächtiger Kinder im Jahr 2004 (970) ist im Jahr 2012 wiederum ein Rückgang um 119 Tatverdächtige (= minus 18,88 %) zu verzeichnen. Langjährig betrachtet stellt dies ein Minus von etwa 47 % dar.

Auch bei den Jugendlichen setzt sich der Trend fort. Gegenüber dem Vorjahr wurden 248 Tatverdächtige weniger registriert (= minus 14,17 %) ebenso bei den Heranwachsenden (minus 5,45 %). Dahingehend ist die Zahl der tatverdächtigen Erwachsenen um 281 (plus 2,17 %) angestiegen.



Der Anteil der ermittelten tatverdächtigten „Nichtdeutschen“ ist um 291 auf 4789 Personen angestiegen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt damit in diesem Jahr 28,3 % (Vorjahr: 26,3 %). Im Mehrjahresvergleich ist seit 2008 ein kontinuierlicher Anstieg erkennbar.

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtbevölkerung im Bereich des Polizeipräsidiums Trier beträgt ca. 6 %.

Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass grenzüberschreitende oder durchreisende Straftäter als nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst werden, ohne dass sie hier einen festen Wohnsitz haben.

Zudem beinhaltet die Kriminalstatistik auch die Straftaten, welche nur von Ausländerinnen und Ausländern begangen werden können (z.B. Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU).

Daher ist die erhöhte Zuweisung von nichtdeutschen Staatsangehörigen in die Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Trier unter anderem ursächlich für den festgestellten Anstieg ( s. Ziff. IX.).

## **XI. Häufigkeitszahlen:**

Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100 000 Einwohner. Sie beschreibt die durch Kriminalität verursachte Gefährdung.

	<b>Jahr 2011</b>	<b>Jahr 2012</b>
Rheinland-Pfalz:	6861	6688
Polizeipräsidium Trier:	5649	5614
Polizeidirektion Trier:	6376	6294
Polizeidirektion Wittlich:	4695	4717
Stadt Trier:	11030	11198



---

## **XII. Vermisstenfälle im Jahr 2012**

Im Jahr 2012 wurden beim Polizeipräsidium Trier insgesamt 1340 Personen vermisst gemeldet und polizeiliche Fahndungsmaßnahmen eingeleitet.

## **XIII. Todesermittlungsverfahren im Jahr 2012**

Todesermittlungen durch die Polizei sind durchzuführen, wenn durch den Arzt, der die Leichenschau durchführt, ein nicht natürlicher Tod oder ein Tod, dessen Todesursache zunächst nicht aufgeklärt werden kann, attestiert wird.

Beim Polizeipräsidium Trier wurden im Jahr 2012 insgesamt 675 Todesermittlungsverfahren (ohne Straftaten gegen das Leben) durchgeführt.

In ca. 34 % der Fälle ergaben die Ermittlungen als Todesursache Suizide; in den übrigen Fällen konnten die polizeilichen Nachforschungen keine Hinweise auf ein Fremdverschulden bzw. auf nicht natürliche Todesursachen erbringen.